

Kirche mutig neu denken

Innovation und innovative Schwerpunkte und Projekte in den Pfarren

1. Zielsetzungen

Grundsätzlich ist vorgesehen, dass innovative Projekte und Schwerpunkte die bisherigen meistens pfarrgemeindlich orientierten und vielfach vorgegebenen seelsorglichen Vollzüge ergänzen und längerfristig gesehen die Pastoral erweitern. Die geschieht durch Wahrnehmen und Ansprechen neuer Zielgruppen und Milieus. Es geht auch darum einen neuen Blick auf das Handeln im pastoralen Raum einzubringen (z.B. durch Sozialraumorientierung) und damit neue Formen des Arbeitens auszuprobieren und einzuführen.

Sie bieten die zudem Chance, dass Mitarbeitende ihre Charismen verwirklichen und verstärkt einbringen.

2. Verankerung in bestehenden Texten:

a) **Pastorale Leitlinien. Neue Sichtweisen für neue Zeiten - Leitbegriff Innovation**

„Gottes Heilswille richtet sich an alle Menschen. Diese Offenheit steht einem Verständnis von Kirche entgegen, sich selbst zu genügen. In einer pluralen Gesellschaft ist dies durchaus anspruchsvoll. Es bedarf Mut, die Kirchenräume und die etablierten Vergemeinschaftungen zu öffnen, in Öffentlichkeiten hineinzugehen, wo Kirche heute (noch) nicht ist. Es gilt, neue Versuche und Wege zu erproben, damit Kirche Formen und Gestalten des gemeinschaftlichen Lebens entdeckt und entwickelt, an denen eine Kirche von morgen weiterbauen kann.

Das bedeutet keine Missachtung guter Traditionen. Dankbar erkennen wir deren reiche Vielfalt in der Breite des kirchlichen Lebens. Sie in Zeiten des Wandels zu bewahren, ist jedoch nicht nur ein wertvolles Anliegen, sondern bedarf auch der Prüfung im Sinne des Apostels Paulus: „Prüft alles und behaltet das Gute!“ (1 Thess 5,21) Darum gilt es heute, auf neue Weise zu erkennen, was das Wesentliche des Glaubens und was seine historisch bedingte Gestalt ist. Die Krise der Weitergabe des Glaubens ist oftmals eine Krise der Innovation. Daher ist es unabdinglich, dass Pfarrgemeinden und kategoriale Seelsorgebereiche Neues erproben und Experimente wagen.“

(Fortschreibung der Pastoralen Leitlinien der Diözese Linz S. 35f)

b) **Handbuch zum Strukturmodell – Gemeinsame Aufgaben des Pfarrvorstandes (Pkt. I.2.1., S. 21)**

„Der Vorstand behält die Entwicklungsarbeit an den einzelnen pastoralen Orten und die Förderung von innovativen Projekten und Ansätzen im Blick.“

c) **Handbuch zum Strukturmodell – Auftrag für Innovation und Projekte (Im Rahmen der Zuteilungen des Personalplanes, Pkt. II.7., S. 69)**

„Wie im bisherigen Dekanatskontingent ist ein Posten im Anstellungsausmaß von mindestens 50 % und maximal 100 % bzw. von maximal 10 % des

Gesamtanstellungskontingents der Pfarre für Anstellungen im Bereich inhaltliche Innovation und Projekte im Handlungsraum der Pfarre reserviert.“

3. Inhaltliche Kriterien:

Projekte und Schwerpunkte

- haben innovativen Charakter¹
- schließen an Zeichen der Zeit an²
- tragen zur Verheutigung christlichen Glaubens bei
- zielen auf die Vitalität von religiösen Gemeinschaften ab³
- orientieren sich am Bedarf oder Bedürfnissen im pastoralen Handlungsraum⁴
- leisten einen Beitrag zur Vernetzung und/oder Kooperation inner- oder außerkirchlich.

Die genannten Kriterien werden bei der Prüfung von Projekten jedenfalls in Betracht gezogen, wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung.

4. Weitere Rahmenbedingungen:

Entwicklungsarbeit und Förderung von innovativen Projekten und Ansätzen ist eine der gemeinsamen Aufgaben des Pfarrvorstandes.

Um die im Personalplan reservierten zeitlichen Ressourcen zu nützen gibt es mehrere Möglichkeiten:

¹ Innovationen können schrittweise erfolgen, indem etwas verbessert, an neue Umstände angepasst wird. Dies wird als inkrementelle Innovation bezeichnet: Bekanntes wird weiterentwickelt, der Rahmen bleibt erhalten. Man könnte dies auch als kombinieren von bisher nicht verbundenen Inhalten oder Verhalten bezeichnen. Innovationen können auch ganz Neues kreieren. Dies wird als radikale Innovation bezeichnet: der bisherige Rahmen wird verlassen, etwas grundsätzlich Neues entwickelt, Ein Beispiel aus der Technik wäre die Ablöse der CD durch Streaming. Klaus Otto Scharmer gibt in seiner „Theorie U“ mit dem Prozess des Presencing eine Antwort auf die Frage: Wie kommt das Neue in die Welt?

² Der Begriff „Zeichen der Zeit“ bezieht sich auf die Deutung von faktischen Erscheinungen der Geschichte und wird z.B. in Konzilsdokumenten verstanden als der konkrete Anruf Gottes durch geschichtlich-gesellschaftliche Entwicklungen in einer bestimmten Epoche. In Gaudium et Spes 11 heißt es: „Im Glauben daran, dass es vom Geist des Herrn geführt wird, der den Erdkreis erfüllt, bemüht sich das Volk Gottes, in den Ereignissen, Bedürfnissen und Wünschen, die es zusammen mit den übrigen Menschen unserer Zeit teilt, zu unterscheiden, was darin wahre Zeichen der Gegenwart oder der Absicht Gottes sind.“

³ In den Pastoralen Leitlinien wird „Missionarisches Bewusstsein“ als ein Leitbegriff benannt. Es geht darum, „dass die sichtbar gewordene Freundschaft Gottes mit dem Menschen weitergesagt, erlebbar und glaubbar wird.“ Dies in den Gemeinschaften der Kirche umzusetzen und zu leben wird in der inhaltlichen Ausrichtung des Zukunftsweges durch die drei Handlungsoptionen Spiritualität, Solidarität und Qualität beschrieben. Vgl. dazu: Den Wandel gestalten. Inhaltliche Ausrichtung – abrufbar auf der Website www.dioezese-linz.at/zukunftsweg

⁴ Mit Bedarf ist der Blick auf die sozialen Milieus gemeint. In der sozialen Arbeit wird dafür der Begriff „Sozialraumorientierung“ gebräuchlich. Damit ist ein Handeln bezeichnet, das über die Einzelfallhilfe hinaus auf eine Veränderung der Lebenswelten gemeinsam mit den betroffenen Menschen abzielt.

- A) Ein geringes Ausmaß (2-4 Wochenstunden) kann in Absprache mit der Personalstelle durch MA der Pfarre für die Entwicklung und Konzipierung von innovativen Ansätzen und Projekten beansprucht werden.
- B) Für die Inanspruchnahme des weiteren zugeteilten Stundenkontingentes sind Projektansuchen an die Personalstelle zu machen.
Die Stunden für dezidierte Projekte werden in der Regel (auf maximal drei Jahre) befristet. Eine Verlängerung ist, abhängig von der Wirksamkeit bzw. den erreichten Zielen und den pastoralen Erfordernissen, nach Absprache mit dem Fachbereich Seelsorger:innen in Pfarren möglich.
Wichtig ist, dass durch diese experimentellen Versuche von „Kirche neu“ eine Lernerfahrung für die gesamte Organisation angestoßen wird, daher kann auch eine Beendigung nach drei Jahren einen Erfolg bedeuten.
- C) Projekte und Schwerpunkte können darüber hinaus in Absprache mit der Personalstelle mit begrenzter ha. Stundenzahl weitergeführt werden, wenn sie als zeitgemäße erweiternde Form pastoralen Handelns der Pfarren befunden werden. Es ist zu klären, wie lange dafür Ressourcen aus dem Kontingent für Projekte und Schwerpunkte gewidmet werden oder dem seelsorglichen Kontingent zugerechnet werden (Aufnahme in das Pastoralkonzept der jeweiligen Pfarre).

5. Vorgangsweise und Kriterien für dezidierte Projekte (Pkt. 4.B):

- Grundlage für innovative Projekte und Schwerpunkte bildet das jeweilige Pastoralkonzept einer Pfarre.
- Personen oder Gruppen im pastoralen Handlungsraum, die Ideen und Vorschläge haben, wird eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Fachbereich Seelsorger:innen in Pfarren empfohlen, um grundsätzliche Fragen der Verwirklichung vorab zu klären. Der Fachbereich sorgt für die Abstimmung mit der jeweiligen Fachstelle der diözesanen Dienste.
- Für eine erfolgreiche Umsetzung ist es notwendig, einen Grundsatzbeschluss im pfarrlichen Pastoralrat zu fassen, die Verankerung in der Pfarre zu klären und Menschen oder Gremien zu benennen, die das Projekt mittragen (Trägergruppe).
- Nach erfolgter Konzeption ist ein Ansuchen an den Fachbereich Seelsorger:innen in Pfarren zu richten (s. Pkt 5). Auf dieser Grundlage entscheidet die Leitung des Fachbereichs SiP in Absprache mit dem Pfarrer und den Vorständen der Pfarre über die Genehmigung. Über die Beauftragung geeigneter Personen oder eine Ausschreibung wird die Personalsitzung und die Bereichskonferenz informiert.
- Die Projektverantwortlichen werden im Fachbereich SiP angestellt, wobei in üblicher Weise Pfarrer oder Pastoralvorstand/-vorständin Dienstvorgesetzte sind und relevante Fachstellen, Kooperationspartner:innen und Vertretungen von Gruppen etc. eingebunden werden.

Inhalte des Ansuchens an den FB Seelsorger:innen in Pfarren:

a) Beschreibung und Ziele

Auf der Grundlage einer Situationsanalyse bzw. der Beschreibung von konkreten Bedürfnissen werden Zielgruppen genannt und Ziele formuliert, die man erreichen will. Die Beschreibung der Ziele soll auch Kriterien für eine Überprüfung benennen, erreichbar und attraktiv für die jeweiligen Zielgruppen sein.

Dazu gehört auch die Angabe von Zeiträumen innerhalb derer bestimmte Umsetzungsschritte erfolgen, bzw. Meilensteine angeben, anhand derer sich Fortschritte überprüfen lassen.

Davon unabhängig kann es auch Projektideen geben, die vorerst eine Phase des Experimentierens benötigen, damit dann klarere Angaben für den weiteren Weg gemacht werden können.

b) Verankerung im bestehenden Umfeld und Finanzierung

Die Einbettung im pastoralen Handlungsraum ist zu beschreiben. Dazu gehört, welche relevanten Personen und Gruppen innerhalb oder außerhalb kirchlicher Strukturen beteiligt sein werden.

Für das benötigte Arbeitsbudget sollte geklärt sein, mit welchen Kosten gerechnet wird, wo ein Arbeitsplatz vorhanden ist, die nötigen Mittel für Fahrtkosten und sonstigen Sachaufwand sichergestellt werden.

c) Leitung – Begleitung – Evaluation

Projektverantwortliche arbeiten auf der Grundlage des formulierten Konzeptes und planen und gestalten in eigenverantwortlicher Weise die nötigen Schritte. Auf struktureller Ebene ist wichtig zu klären, wer gegebenenfalls in einem Projektteam mitarbeitet und wie die Rückbindung in die pastorale Arbeit der Pfarre erfolgt. Die Begleitung der laufenden Arbeit und die Dienstvorgesetztenfunktion soll durch Pastoralvorstand/-vorständin gewährleistet sein.

In der Evaluation des Projektes wird erhoben, inwiefern die getätigten Maßnahmen und Schritte zur Erreichung der geplanten Ziele geführt haben. Dazu sollten von Beginn weg geeignete Beurteilungskriterien festgelegt werden, die eine angemessene Bewertung des Projektes ermöglichen.

Fachbereich Seelsorger:innen in Pfarren

erarbeitet durch Pastorale Berufe mit Zustimmung des Personalausschusses, 24. Juni 2022

geringfügig modifiziert durch FP SiP in Absprache mit der Bereichsleitung Pfarre & Gemeinschaft, 25. April 2023

Motivations-Wort:

„Nicht der Erhalt der Institution, nicht die Fortschreibung der Strukturen, in denen Kirche heute existiert, sind das primäre Ziel kirchlicher Arbeit. Vorrang hat, dass Menschen das Evangelium kennen lernen und erfahren als die Macht und die Kraft, die Leben verändert. Die Sozialform, in der Kirche diesem Auftrag nachkommt, muss sich orientieren an den Rahmenbedingungen, unter denen Menschen leben.“

Arnd de Vries, em. Geistlicher Vizepräsident der Landeskirche Hannovers

Artikel und Literaturhinweise zur Vertiefung des Themas (kirchlicher) Innovation

Sabrina Müller, Atmosphärische Bedingungen kirchlicher Erneuerung. Am Beispiel der Fresh Expressions of Church, veröffentlicht in: Gottes Kirche re-imaginieren, hg. Von Walter Dürr, Ralph Kunz, Aschendorff Verlag 2016

Sabrina Müller, Volkskirche weit gedacht. Fresh expressions of Church, in: Ekklesiologie der Volkskirche. Theologische Zugänge in reformierter Perspektive, hg. Von David Plüss, Matthias D. Wüthrich, Matthias Zeindler, Theologischer Verlag Ag, 2016

Effectuation für Praktiker (Quelle Internet)

Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral, Nähe und Weite statt Enge und Ferne. Zu den Chancen großer pastoraler Räume für eine missionarische Pastoral, Quelle: <https://kamp-erfurt.de/publikationen>

Florian Sobetzko/Matthias Sellmann, Gründer*innen Handbuch für pastorale Start-ups und Innovationsprojekte, Echter 2017

Klaus Otto Scharmer, Theorie U. Von der Zukunft her führen. Presencing als soziale Technik, Carl Auer, 4/2015

Websites:

www.futur2.org Online – Zeitschrift für Strategie & Entwicklung in Gesellschaft und Kirche

<https://kamp-erfurt.de/willkommen> Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral

<https://zap-bochum.de/> Zentrum für angewandte Pastoralforschung
<https://zap-bochum.de/forschung/schriftreihen/>
https://zap-bochum.de/wp-content/uploads/2021/11/zeitgaenge_2021_47.pdf - Kriterien für die Vitalität religiöser Gemeinschaften

<https://www.mi-di.de/> Evangelische Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung

<https://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg/downloads>